



FFG
Forschung wirkt.



**Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

EINREICHFRIST: 30 SEPTEMBER 2026, 12:00 UHR
DATUM: WIEN, AUGUST 2026

**THINK.WOOD.INNOVATION
AUSSCHREIBUNG 2026
AUSSCHREIBUNGSLEITFADEN**

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS.....	3
1 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	4
2 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG.....	6
2.1 Strategische Einbettung.....	6
2.2 Operative Ziele der Ausschreibung	7
3 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE	8
3.1 Holzbausysteme.....	8
3.2 Nachhaltigkeit und Lebenszyklus.....	9
3.3 Energieinfrastruktur aus Holz.....	10
3.4 Digitalisierung der Lieferkette Forst - Holz	11
3.5 Substitution von energieintensiven Bau-, Grund- und Werkstoffen ..	12
4 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE.....	14
5 RECHTLICHE UND ADMINISTRATIVE ASPEKTE.....	15
5.1 Förderungsentscheidung und Rechtsgrundlagen.....	15
6 WEITERE INFORMATIONEN	15
6.1 Service FFG Projektdatenbank.....	16
6.2 Open Access Publikationen	16
6.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan.....	16
6.4 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG.....	17
7 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG	17

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht über die verfügbaren Instrumente.....	4
Tabelle 2: Übersicht über die Ausschreibungsschwerpunkte.....	5
Tabelle 3: Budget – Fristen – Kontakt	5
Tabelle 4: Ausschreibungsdokumente	14
Tabelle 5: Formalprüfungsscheckliste für Förderungsansuchen.....	18

1 DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Im Rahmen der Österreichischen Holzinitiative „**THINK.WOOD**“ welche mit Mitteln des Österreichischen Waldfonds des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft finanziert wird, stehen für die vorliegende Ausschreibung THINK.WOOD.Innovation insgesamt 3,6 Millionen EURO zur Verfügung.

Das zuständige Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) trifft im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) die Förderungsentscheidung auf Basis der Förderungsempfehlung des Bewertungsgremiums.

Tabelle 1: Übersicht über die verfügbaren Instrumente

Förderungs-/ Finanzierungs- instrument	Kurzbeschrei- bung	maximale Förderung / Finanzierung in €	Förderungs- quote	Laufzeit in Monaten	Kooperations- erfordernis
Kooperatives F&E Projekt	Kooperatives F&E Projekt <i>Industrielle Forschung oder experimentelle Entwicklung</i>	min. 100.000 bis max. 0,5 Mio.	max. 85%	max. 36	ja

Ausschreibungsspezifika:

Aufgrund der Befristungen durch die zugrundeliegende Sonderrichtlinie Waldfonds muss der **Projektstart** von geförderten Projekten aus dieser Ausschreibung **bis spätestens 01.07.2027** erfolgen.

Tabelle 2: Übersicht über die Ausschreibungsschwerpunkte

Ausschreibungsschwerpunkte
3.1 Holzbau-Systeme
3.2 Nachhaltigkeit und Lebenszyklus
3.3 Energieinfrastruktur aus Holz
3.4 Digitalisierung der Lieferkette Forst - Holz
3.5 Substitution von energieintensiven Bau-, Grund- und Werkstoffen

Tabelle 3: Budget – Fristen – Kontakt

Weitere Information	Nähere Angabe(n)
Budget gesamt	3,6 Millionen €
Einreichfrist	30 September 2026, 12:00 Uhr
Sprache	deutsch
Ansprechpersonen	Maria Bürgermeister-Mähr T (0)5 7755-5040, E maria.buergermeister-maehr@ffg.at Johannes Bockstefl T (0)5 7755-5042, E johannes.bockstefl@ffg.at
Information im Web	https://www.ffg.at/ausschreibung/thinkwood.Innovation2026
Zum Einreichportal	https://ecall.ffg.at

Diversität in der Teamzusammensetzung

Divers aufgestellte Teams können aufgrund der Vielfalt und unterschiedlicher Perspektiven innovativer und produktiver sein. Eine Teamzusammensetzung, die Gender- und Diversitätsdimensionen berücksichtigt, kann für eine höhere Qualität der Projekte sowie der daraus entstehenden Forschungsergebnisse, Produkte und Dienstleistungen sorgen. Die Auswirkungen der Projektergebnisse auf Menschen werden dadurch mitgedacht, z.B. durch die Berücksichtigung verschiedener Bedürfnisse in der Nutzung oder Herstellung von Produkten. Unterschiedliche Blickwinkel, Erfahrungen, Weltanschauungen und Fähigkeiten können dazu beitragen, überzeugende Lösungen für Gesellschaft und Wirtschaft zu entwickeln.

Die FFG unterstützt Sie dabei mit Förderungen! Informationen dazu finden Sie auf der Website: https://www.ffg.at/gleichstellung#Foerdermoeglichkeiten_Vielfalt

2 ZIELE DER AUSSCHREIBUNG

2.1 Strategische Einbettung

Die Österreichische Holzinitiative wurde im Rahmen des Waldfonds entwickelt und ist mit 106,6 Mio. Euro dotiert. Ziel ist es, in dem volkswirtschaftlich wichtigen und nachhaltigen Forst- und Holzsektor auf Basis bisherige Erfolge auszubauen und zusätzliche Impulse hinsichtlich Innovationen zu setzen. Neue Produkte im Sinne der Bioökonomie und der Kreislaufwirtschaft, technische Lösungen, Prozesse oder Dienstleistungen können signifikant zur Ressourcen- und Energiewende und zum Klimaschutz beitragen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe steigern, sowie Arbeitsplätze in den Regionen sichern.

Österreich ist eines der holzreichsten Länder Europas, gehört zu den wichtigsten Holzbauländern, verfügt über eine international führende Holzbautechnologie und nimmt weltweit eine zentrale Stellung bei der Erzeugung von Bau- und Werkstoffen ein.

Neben der im Österreichischen Waldfonds verankerten holzrelevanten Zielbereiche verfolgt die Holzinitiative folgende Teilziele:

- Optimale Nutzung des heimischen nachwachsenden Roh-, Bau- und Werkstoffes sowie Energieträgers Holz im Sinne der Bioökonomie und des Klimaschutzes und unter Berücksichtigung geltender Nachhaltigkeitskriterien
- Steigerung der nachhaltigen und langlebigen Holzverwendung mit dem Ziel die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren, eine bestmögliche Substitution von CO₂-intensiven Materialien zu erreichen und die Speicherung von Kohlenstoff in Holzprodukten auszubauen
- Erhaltung und Ausbau des Holzstandortes Österreich mit seinen innovativen holzbasierten Wertschöpfungsketten
- Absicherung und Erhöhung des Einkommens bzw. Schaffung regionaler Arbeitsplätze entlang der holzbasierten Wertschöpfungskette
- Lösung konkreter Problemstellungen hinsichtlich Verwendung von Holz für stoffliche und energetische Zwecke im Sinne der Klimaneutralität
- Förderung neuer und innovativer Produkt- und Prozessentwicklungen im Sinne der Bioökonomie und der Kreislaufwirtschaft
- Förderung von technischen Lösungen, Prozessen und Dienstleistungen als signifikanten Beitrag zur Ressourcen- und Energiewende sowie zum Klimaschutz
- Anpassung und Schaffung von Rahmenbedingungen, Normen und anderer Regelwerke für die energetische und stoffliche Holznutzung

- Entwicklung und Umsetzung moderner und innovativer Ansätze in der österreichischen Aus- und Weiterbildung zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten als Beitrag zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von fachspezifischem Humankapital
- Förderung von interdisziplinären Kooperationen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Aktive Gestaltung der Holzpolitik durch Mitwirkung in relevanten nationalen, europäischen und internationalen Formulierungs- und Umsetzungsprozessen
- Absicherung und Stärkung der Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Bereitstellung des Rohstoffes Holz und der Aufbereitung als Sekundärrohstoff im Sinne der Kreislaufwirtschaft

2.2 Operative Ziele der Ausschreibung

THINK.WOOD.Innovation verfolgt folgende Ziele:

- Forcierung des Holzbaues und der diesbezüglichen Forschung im Sinne des Klimaschutzes
- Stärkung der nachhaltigen und langlebigen Verwendung von Holz als Grund- und Baustoff mit dem Ziel die Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren, eine bestmögliche Substitution von CO₂-intensiven Materialien zu erreichen und die Speicherung von Kohlenstoff in Holzbauten zu erhöhen

Im Fokus dieser Ausschreibung THINK.WOOD.Innovation 2026 folgende Ziele:

- Entwicklungen und Innovationen entlang der gesamten Forst- und Holzwertschöpfungskette mit dem Ziel, **die Transformation zu einer wettbewerbsfähigen, wirtschaftlich tragfähigen, klimaneutralen, kreislaforientierten und digital vernetzten Bioökonomie zu beschleunigen.**
- Im Mittelpunkt stehen innovative Holzbausysteme, nachhaltige Lebenszyklus- und Kohlenstoffbewertung, der Einsatz von Holz in der Energieinfrastruktur, die Digitalisierung der Lieferkette Forst–Holz sowie die Einsatz des nachhaltigen und nachwachsenden Rohstoffes Holz zur Substitution energieintensiver Bau-, Grund- und Werkstoffe.

3 AUSSCHREIBUNGSSCHWERPUNKTE

Das Vorhaben muss sich prioritär auf einen der in Folge beschriebenen Ausschreibungsschwerpunkte, bzw. darunterliegende Forschungsthemen beziehen, kann aber auch mehrere dieser Schwerpunkte ansprechen.

3.1 Holzbausysteme

Der Holzbau als nachhaltige Bauweise bietet einzigartiges Potenzial zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und Ressourcenverbrauch im Bausektor, da Holz als nachwachsender und CO₂-speichernder Baustoff maßgeblich zur Klimafreundlichkeit beiträgt. Um dieses Potenzial voll auszuschöpfen, müssen Holzbausysteme nach den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft gestaltet werden. Aktuelle konventionelle Systeme erschweren Rückbau, sortenreine Trennung und Wiederverwendung der Bauteile – wesentliche Voraussetzungen für eine nachhaltige Bauweise. Im Zentrum steht die Entwicklung von rückbaubaren Holzbausystemen, welche die Anforderungen an Tragfähigkeit, Dauerhaftigkeit und bauphysikalische Eigenschaften auch im Mehrgeschossbau erfüllen. Es geht um die Schaffung von Grundlagen für zirkuläres Bauen, das technische Leistungsfähigkeit mit Ressourceneffizienz, Klimaschutz und langfristiger Wiederverwendbarkeit kombiniert.

Folgende Aspekte und Fragestellungen sind Gegenstand dieses Vorhabens:

- Wie können kreislauffähige Holzbausysteme entwickelt werden, die hohe Tragfähigkeit, Steifigkeit und Robustheit gewährleisten und gleichzeitig eine wirtschaftliche industrielle Vorfertigung ermöglichen?
- Welche konstruktiven und fügetechnischen Lösungen ermöglichen eine zerstörungsfreie Demontage, sortenreine Trennung der Materialien und die mehrfache Wiederverwendung von Holzbauteilen, ohne die Leistungsfähigkeit der Verbindungen über mehrere Nutzungszyklen wesentlich zu beeinträchtigen?
- Welche Anforderungen müssen Holzbausysteme erfüllen, um im mehrgeschossigen Holzbau hinsichtlich Tragverhalten, Aussteifung, Schwingungsverhalten und Gesamtstabilität sicher eingesetzt werden zu können, und welche Bemessungs- und Nachweiskonzepte sind hierfür erforderlich?
- Wie beeinflussen Verbindungssysteme die bauphysikalischen Eigenschaften von Holzbausystemen, insbesondere hinsichtlich Feuchteverhalten, Dauerhaftigkeit, Brand- und Schallschutz sowie sommerlichem Wärmeschutz?
- Wie können standardisierte und modular aufgebaute Holzbausysteme entwickelt werden, die eine flexible Nutzung, einfache Montage und Demontage sowie eine hohe Wiederverwendbarkeit über mehrere Lebenszyklen ermöglichen?

- Welche wissenschaftlichen und normativen Grundlagen sind erforderlich, um rückbaubare Holzbausysteme für den mehrgeschossigen Holzbau zu etablieren und ihre Anwendung in der Baupraxis zu erleichtern?

Ausgeschriebene Instrumente (Vgl. Tabelle 1):

- Kooperative Projekte Industrielle Forschung oder Experimentelle Entwicklung

3.2 Nachhaltigkeit und Lebenszyklus

Die nachhaltige Nutzung von Holz als Baustoff erfordert eine umfassende Betrachtung seines gesamten Lebenszyklus, um Klimavorteile und Ressourceneffizienz messbar und belastbar zu machen. Die effiziente und effektive Nutzung von Holz, also die wirtschaftliche und möglichst langfristige stoffliche Mehrfachverwendung, ist ein zentraler Baustein der Kreislaufwirtschaft und der Bioökonomie. Um das volle Potenzial für Klimaschutz und Ressourcenschonung auszuschöpfen, müssen wissenschaftliche Unsicherheiten hinsichtlich Bilanzierungsmethoden, Systemgrenzen und Substitutionseffekten beseitigt werden. Nur mit robusten und transparenten Daten, digitalen Materialpässen und verlässlichen Bewertungsgrundlagen lässt sich Holzbau im Vergleich zu anderen Bauweisen fair bewerten und politische wie wirtschaftliche Anreize für zirkuläres Bauen ableiten. Die Forschung schafft damit wichtige Voraussetzungen für langlebige, wiederverwendbare Holzbausysteme, die maßgeblich zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors beitragen.

Folgende Aspekte und Fragestellungen sind Gegenstand dieses Vorhabens:

- Welche ökologischen Vorteile ergeben sich über den gesamten Lebenszyklus durch Holz- und Hybridbauweisen?
- Welche Holzprodukte eignen sich am besten für mehrere Nutzungszyklen, und wie verändert sich die Materialqualität nach mehrfacher Verwendung?
- Welche Lebenszyklusphasen (z. B. Waldwirtschaft, Produktion, Nutzung, Recycling) und wie viele Nutzungszyklen müssen bei Klimabilanzen berücksichtigt werden, um die Klimawirkung von Holz realistisch abzubilden?
- Wie werden Substitutionseffekte – also der Ersatz von Beton, Stahl oder fossilen Energieträgern durch Holz – unter unterschiedlichen Marktbedingungen korrekt bewertet? Wie verändern sich CO₂-Bilanz, Materialeffizienz und Ressourcenschonung durch wiederverwendbare Holzbausysteme?
- Können durch die Verwendung von Holz (z.B. Holzfassaden, Holzbau) in bebauten Gebieten positive Effekte auf das urbane Mikroklima (z.B. durch verminderte Wärmeabstrahlung) erzielt werden?
- Wie lange bleibt gebundenes CO₂ tatsächlich im Holzbaustoff gespeichert, und wie können mehrfach gespeicherte Kohlenstoffmengen über mehrere Nutzungszyklen bilanziert werden?

- Welche wirtschaftlichen Potenziale entstehen durch Mehrfachnutzung von Bauteilen?

Ausgeschriebene Instrumente (Vgl. Tabelle 1):

- Kooperative Projekte Industrielle Forschung oder Experimentelle Entwicklung

3.3 Energieinfrastruktur aus Holz

Die Nutzung von Holz und Engineered Wood Products (EWP) in der Energieinfrastruktur (z.B. Windkraftanlagen, Trägersystem für Photovoltaikanlagen) stellt ein zukunftssträchtiges Forschungsfeld dar, das wesentliche Beiträge zur Dekarbonisierung und Ressourceneffizienz leisten kann. Im Vergleich zum Holzhochbau steckt die Anwendung von Holz in Energieanlagen wie Windenergieanlagen, Wasserkraftwerken, Photovoltaikanlagen, Stromnetzinfrastrukturen und der Wasserstoff-Infrastruktur noch in den Anfängen. Holz bietet dabei Vorteile wie CO₂-Speicherung, geringeres Eigengewicht und gute Ermüdungsfestigkeit. Um das volle Potenzial zu erschließen, muss insbesondere die Dauerhaftigkeit unter wechselnden Umweltbedingungen, das dynamische Verhalten großer Holztragwerke, die Entwicklung geeigneter Verbindungstechniken sowie der Brandschutz umfassend erforscht werden. Darüber hinaus sind Fragen zur Kreislauffähigkeit, Monitoring und standardisierten Normen essenziell, um langlebige, wiederverwendbare und sichere Holzsysteme für die Energieinfrastruktur zu ermöglichen. Die Forschung in diesem Bereich schafft die Grundlage für innovative, nachhaltige und wirtschaftlich konkurrenzfähige Lösungen, die maßgeblich zur Dekarbonisierung des Energiesystems beitragen können.

Folgende Aspekte und Fragestellungen sind Gegenstand dieses Vorhabens:

- Wie können Engineered Wood Products und innovative Holzverbundsysteme für hochbeanspruchte Energieinfrastrukturen entwickelt werden, sodass sie die erforderliche Tragfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit gewährleisten?
- Wie verhalten sich große Holztragwerke über mehrere Jahrzehnte hinsichtlich Dauerhaftigkeit, Ermüdung unter UV-Strahlung, Wetterbedingungen und mechanischer Belastung?
- Wie kann das dynamische Verhalten (inklusive Schwingungsverhalten, Ermüdung und Resonanz) von großmaßstäblichen Holztürmen und -tragwerken zuverlässig analysiert und optimiert werden?
- Welche Verbindungstechniken und modulare Bauweisen ermöglichen den Rückbau, die Wiederverwendung und den Recyclingprozess in der Energieinfrastruktur?

- Wie kann der Brandschutz für große Holztragwerke und Anlagenkomponenten effektiv gestaltet werden, insbesondere in Bezug auf Feuerwiderstand und Reparaturfähigkeit nach Schadensfällen?
- Welche Monitoring- und digitalen Überwachungssysteme (z.B. Sensorik, KI-gestützte Schadensdiagnose) sind notwendig, um den Zustand und die Lebensdauer von Holzkomponenten in der Energieinfrastruktur kontinuierlich zu erfassen?

Ausgeschriebene Instrumente (Vgl. Tabelle 1):

- Kooperative Projekte Industrielle Forschung oder Experimentelle Entwicklung

3.4 Digitalisierung der Lieferkette Forst - Holz

Die Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette Forst–Holz ist eine wesentliche Voraussetzung für die nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft. Der Sektor braucht zur ökonomischen, sozialen und ökologischen Weiterentwicklung effiziente, transparente und interoperable Informations- und Logistikprozesse. Aktuell existieren viele digitale Insellösungen, jedoch fehlen durchgängige Datenstandards und digitale Schnittstellen, die einen medienbruchfreien und sicheren Informationsfluss entlang der gesamten Lieferkette gewährleisten. Besonders im Kontext steigender Anforderungen durch europäische Regulierungen wird eine gemeinsame digitale Infrastruktur unerlässlich. Die Forschung in diesem Schwerpunkt zielt darauf ab, offene Standards, interoperable Datenmodelle, digitale Referenzarchitekturen und verlässliche Governance-Konzepte zu entwickeln, die die Zusammenarbeit aller Akteure nachhaltig verbessern, Ressourceneffizienz und Kreislauffähigkeit fördern sowie eine hohe Transparenz und Rückverfolgbarkeit sicherstellen. Damit sollen Produktivität und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Holzwirtschaft entscheidend gestärkt werden.

Folgende Aspekte und Fragestellungen sind Gegenstand dieses Vorhabens:

- Wie können einheitliche Datenstandards, Datenmodelle und digitale Schnittstellen entwickelt werden, um einen durchgängigen und interoperablen Datenaustausch entlang der gesamten Wertschöpfungskette Forst – Holz zu ermöglichen?
- Welche organisatorischen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind notwendig, um eine sichere, vertrauenswürdige und standardisierte digitale Infrastruktur für alle Akteur:innen der Lieferkette zu etablieren?
- Wie können Logistikprozesse von der Holzernte bis zur industriellen Verarbeitung durch digitale Technologien effizienter, transparenter und resilienter gestaltet werden?

- Wie lassen sich digitale Produkt- und Materialinformationen über den gesamten Lebenszyklus eines Holzproduktes erfassen, aktualisieren und für Rückverfolgbarkeit, Qualitätsmanagement sowie die Kreislaufwirtschaft nutzbar machen?
- Wie können innovative digitale Technologien wie digitale Zwillinge, Sensorik oder KI-basierte Automatisierung in eine gemeinsame Dateninfrastruktur integriert werden, um Planung, Produktion und Logistik entlang der Lieferkette zu optimieren?
- Wie können bestehende Normen, Klassifizierungssysteme und gesetzliche Anforderungen harmonisiert und digital abgebildet werden, um einen standardisierten Datenaustausch national und international zu unterstützen?
- Wie können Datensouveränität, Datenschutz, Datenqualität und Governance gestaltet werden, sodass Unternehmen sicher und vertrauensvoll Daten teilen und gemeinsame digitale Plattformen breit akzeptiert werden?

Ausgeschriebene Instrumente (Vgl. Tabelle 1):

- Kooperative Projekte Industrielle Forschung oder Experimentelle Entwicklung

3.5 Substitution von energieintensiven Bau-, Grund- und Werkstoffen

Ziel ist der verstärkte Einsatz des nachhaltigen und nachwachsenden Rohstoffes Holz als klimaschonender Bau- und Werkstoff im Sinne der Bioökonomie.

Folgende Aspekte und Fragestellungen sind Gegenstand dieses Vorhabens:

- Grundlagenforschung bezüglich des Einsatzes neuer Materialien (Laubholz, alternative Holzarten und weitere bio-basierte Baustoffe), Material- und Werkstoffsimulation
- Förderung innovativer Einsatzmöglichkeiten von Holz- und Holzwerkstoffen im Außen- und Innenbereich
- Entwicklung und Optimierung von holzbasierten Produkten für dynamische und statische Anwendungen (z.B. konstruktive Bauelemente, Möbel, Einsatz von Holz und biobasierten Werkstoffen in maschinen- und fahrzeugtechnischen Leichtbaustrukturen und -komponenten, ...)
- Erforschung, Entwicklung und Anwendung von Methoden zur Identifizierung, Charakterisierung und Modellierung von Holzwerkstoffen und Werkstoffverbunde (z.B. Crash- und Impakt-Belastungen)
- Förderung von Forschungstätigkeiten für die Produktentwicklung im Bereich der Bioraffinerie, der Bio-Composite Materialien (3D-Druck), der Faserbau-Materialien (Putz, Tapeten etc.) sowie bio-basierter Klebstoffe und Bindemittel

- Entwicklung von höherwertigen Verwendungsmöglichkeiten für sägefähige und nicht sägefähige Laubholz-Sortimente (Laubschwachholzverarbeitung)
- Weitere lignozellulosebasierte Produktentwicklungen im Sinne der Bioökonomie (Gewebe, Textilien, Plattformchemikalien etc.)

4 AUSSCHREIBUNGSDOKUMENTE

Reichen Sie das Projekt ausschließlich elektronisch via [eCall](#) ein.

Die Einreichung beinhaltet folgende **online** Elemente, die im [eCall](#) unter folgenden Menüpunkten zu erfassen sind:

- **Inhaltliche Beschreibung** umfasst die Darstellung der Projekthinhalte.
- **Arbeitsplan** beinhaltet die Darstellung der Arbeitspakete und Elemente des Projektmanagements wie Zeit-Managementplan (GANTT-Diagramm), Aufgaben, Meilensteine, Ergebnisse.
- **Konsortium** beschreibt die Expertise der einzelnen Konsortiumsmitglieder.
- **Kosten und Finanzierung** beschreibt alle Kostenkategorien pro Konsortiumsmitglied. Die Summen je Arbeitspaket werden automatisch im online Arbeitsplan angezeigt.

Gegebenenfalls Anlagen zum elektronischen Antrag

Sämtliche relevante Dokumente für die Ausschreibung finden Sie im Download Center:

Tabelle 4: Ausschreibungsdokumente

Förderungsinstrument bzw. sonstige Information	Verfügbare Ausschreibungsdokumente
Kooperative F&E-Projekte	–  Instrumentenleitfaden Kooperative F&E-Projekte, Version 5.2
	–  Eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status (bei Bedarf)
Allgemeine Regelungen zu Kosten	–  Kostenleitfaden Version 3.2 (Kostenanerkennung in FFG-Projekten)

Hinweis: Die eidesstattliche Erklärung zum KMU-Status ist für Vereine, Einzelunternehmen und ausländische Unternehmen notwendig. In der zur Verfügung gestellten Vorlage muss – sofern möglich – eine Einstufung der letzten 3 Jahre lt. KMU-Definition vorgenommen werden.

5 RECHTLICHE UND ADMINISTRATIVE ASPEKTE

5.1 Förderungsentscheidung und Rechtsgrundlagen

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft trifft die **Förderungsentscheidung** auf Basis der Förderungsempfehlung des Bewertungsgremiums.

Die Ausschreibung basiert auf der **Sonderrichtlinie** des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft zur Umsetzung und Durchführung der Förderung gemäß **Waldfondsgesetz**, GZ 2020-0.812.965 vom 01.02.2021, geändert durch GZ 2021-0.110.300 vom 27.03.2021, geändert durch GZ 2021-0.829.254 vom 01.03.2022, geändert durch GZ 2024-0.280.049 und der konsekutiv anzuwendenden Richtlinie für die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH zur Förderung von Forschung, Technologie, Entwicklung und Innovation zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen (**FFG-Challenge-Richtlinie 2024-2026**) der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (GZ BMK 2024-0.045.202) und des Bundesministers für Arbeit und Wirtschaft (GZ BMAW 2024-0.074.288).

Bezüglich der Unternehmensgröße ist die jeweils geltende KMU-Definition gemäß EU-Wettbewerbsrecht ausschlaggebend. Hilfestellung zur Einstufung finden sie auf der **KMU-Seite der FFG**.

Sämtliche EU-Vorschriften sind in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

6 WEITERE INFORMATIONEN

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen über weitere Förderungsmöglichkeiten und Services, die im Zusammenhang mit Förderungsansuchen bzw. geförderten Projekten für Sie hilfreich sein können.

6.1 Service FFG Projektdatenbank

Die FFG bietet als Service die Veröffentlichung von kurzen Informationen zu geförderten Projekten und eine Übersicht der Projektbeteiligten in einer öffentlich zugänglichen [FFG Projektdatenbank](#) an. Somit können Sie Ihr Projekt und Ihre Projektpartner besser für die interessierte Öffentlichkeit positionieren. Darüber hinaus kann die Datenbank zur Suche nach Kooperationspartnern genutzt werden.

Nach positiver Förderungsentscheidung werden die Antragstellenden im eCall System über die Möglichkeit der Veröffentlichung von kurzen definierten Informationen zu ihrem Projekt in der FFG Projektdatenbank informiert. Eine Veröffentlichung erfolgt ausschließlich nach aktiver Zustimmung im eCall System.

Nähere Informationen finden Sie auf der [FFG-Seite zur Projektdatenbank](#).

6.2 Open Access Publikationen

Die mit öffentlicher Förderung erzielten Forschungsergebnisse sind einer bestmöglichen Verwertung für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zuzuführen. In diesem Sinne ist bei referierten Publikationen, die mit Unterstützung der durch die FFG vergebenen Förderung entstehen, Open Access soweit wie möglich anzustreben. Als Prinzip gilt „as open as possible, as closed as necessary“, wie es auch für die Europäischen Förderungen angeführt wird.

Publikationskosten zählen zu den förderbaren Projektkosten.

6.3 Umgang mit Projektdaten – Datenmanagementplan

Ein Datenmanagementplan (DMP) ist ein Managementtool, das dabei unterstützt, effizient und systematisch mit in den Projekten generierten Daten umzugehen.

Für die Erstellung des DMP kann z.B. das kostenlose Tool [DMP Online](#) verwendet werden. Auch die Europäische Kommission bietet über ihre „[Guidelines on FAIR Data Management](#)“ Hilfestellung an.

Ein Datenmanagement-Plan beschreibt,

- welche Daten im Projekt gesammelt, erarbeitet oder generiert werden
- wie mit diesen Daten im Projekt umgegangen wird
- welche Methoden und Standards dabei angewendet werden
- wie die Daten langfristig gesichert und gepflegt werden und

- ob es geplant ist, Datensätze Dritten zugänglich zu machen und ihnen die Nachnutzung der Daten zu ermöglichen (sogenannter „Open Access zu Forschungsdaten“)

Es ist sinnvoll, Forschungsdaten, die referierten Publikationen zugrunde liegen und deren Veröffentlichung zur Reproduzierbarkeit und Überprüfbarkeit der publizierten Ergebnisse notwendig ist, offen verfügbar zu machen.

Werden Daten veröffentlicht, sollen die Grundsätze „auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwertbar“ berücksichtigt werden.

6.4 Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG

Sie interessieren sich für andere Förderungsmöglichkeiten der FFG?

Das **Förderservice** ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Anfragen zu den Förderungen und Beratungsangeboten der FFG. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Kontakt: FFG-Förderservice, T: +43 (0) 57755-0, E: foerderservice@ffg.at

Web: <https://www.ffg.at/foerderservice>

Weitere Förderungsmöglichkeiten der FFG finden Sie weiters [hier](#).

7 ANHANG: CHECKLISTE FÜR DIE ANTRAGSEINREICHUNG

Bei der Formalprüfung wird das Förderungsansuchen auf formale Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Bitte beachten Sie: Sind die Formalvoraussetzungen nicht erfüllt und handelt es sich um nicht-behebbarer Mängel, wird das Förderungsansuchen bei der Formalprüfung aufgrund der erforderlichen Gleichbehandlung aller Förderungs- bzw. Finanzierungsansuchen ausnahmslos aus dem weiteren Verfahren ausgeschieden und formal abgelehnt.

Tabelle 5: Formalprüfungscheckliste für Förderungsansuchen

Kriterium	Prüfinhalt	Mangel behebbar	Konsequenz
Die Projektbeschreibung ist ausreichend befüllt vorhanden und es wurde die richtige Sprache verwendet.	Die Online-Projektbeschreibung ist vollständig auszufüllen. Sprache: Deutsch	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Die verpflichtenden Anhänge gem. Ausschreibung liegen vor. [behebbar]	<i>(Angaben lt. Ausschreibungsleitfaden)</i>	<i>Ja</i>	Korrektur per eCall nach Einreichung
Uploads zu den Stammdaten im eCall (Upload als .pdf-Dokument)	Jahresabschlüsse (Bilanz, GuV) der letzten 2 Geschäftsjahre liegen vor. Bei Start-Ups muss ein Businessplan vorliegen.	<i>Ja</i>	Korrektur per eCall nach Einreichung
Der/die Förderungswerbende ist berechtigt, einen Antrag einzureichen.	<i>(Angaben lt. Instrumenten-/Ausschreibungsleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Bei Konsortien: Die Projektbeteiligten sind teilnahmeberechtigt.	<i>(Angaben lt. Instrumenten-/Ausschreibungsleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen
Mindestanforderungen an das Konsortium	<i>(Angaben lt. Instrumenten-/Ausschreibungsleitfaden)</i>	<i>Nein</i>	Ablehnung aus formalen Gründen